

## Wir stellen vor ...

### Fachstelle Entlastung, Beratung und Orientierung (FEBO) – Caritas Flüchtlingshilfe Vorarlberg

Die Fachstelle Entlastung Beratung und Orientierung (FEBO), eine Einrichtung der Caritas Flüchtlingshilfe in Vorarlberg, ist ein therapeutisches und beraterisches Angebot für AsylwerberInnen in der Grundversorgung.

Die Fachstelle besteht seit dem Jahr 2014 und ging aus der psychologischen Clearingstelle der Caritas Flüchtlingshilfe Vorarlberg hervor. FEBO wurde gegründet, um die psychische Gesundheit von AsylwerberInnen durch Psychotherapie und psychosoziale Beratung zu verbessern. Ein Spezifikum ist die enge Kooperation mit dem Beratungs- und Betreuungspersonal der Flüchtlingshilfe, durch die KlientInnen auch in psychischen Krisen in Grundversorgungsquartieren engmaschig unterstützt und häufig vor psychiatrischen Klinikaufenthalten bewahrt werden können.

Seit der Einrichtung von FEBO haben Klinische und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen und SozialarbeiterInnen mitgearbeitet. Derzeit besteht das Team aus zwei Psychotherapeutinnen und einer Sozialarbeiterin, die klinisch-psychologische, sozial- und kulturwissenschaftliche und juristische Kompetenzen einbringen und integrativ, personenzentriert und systemisch ausgerichtet sind.

Seit Mitte 2015 ist die Fachstelle über das Psychotherapieprojekt „ODEM“ Mitglied des Netzwerkes für interkulturelle Psychotherapie nach Extremtraumatisierung (NIPE). NIPE ist ein bundesweites Netzwerk von psychotherapeutischen Einrichtungen, welche geflüchtete Menschen nach Gewalt, Krieg, Folter und Vertreibung in der Verarbeitung ihrer schweren Verluste unterstützen. Regelmäßige Austauschtreffen involvierter TherapeutInnen aus allen Bundesländern sind ein Garant dafür, dass Erfahrungen und Erkenntnisse aus der traumaspezifischen interkulturellen Psychotherapie in die Therapiepraxis mit Geflüchteten einfließen. Das in Feldkirch angesiedelte Projekt ODEM wird in diesem Zusammenhang durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union und das Bundesministerium für Inneres kofinanziert.

Unserer KlientInnen leiden an teils gravierenden psychischen Belastungen, die aus ihren Fluchterfahrungen resultieren und die neben dem Angebot von FEBO meist auch mit psychiatrischen und anderen medizinischen Maßnahmen unterstützt werden. Unter den von der Grundversorgung Vorarlberg betreuten AsylwerberInnen

leiden zirka 10% an einer krankheitswertigen Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit, welche kurzfristiger, mittelfristiger oder längerfristiger Beratung und Behandlung bedarf.

Wir behandeln folgende Krankheitsbilder:

- Akute, chronische und verzögerte posttraumatische Belastungsstörungen mit dissoziativen Zustandsbildern
- Schwere Trauerreaktion nach gravierenden Verlusten
- Persönlichkeitsstörungen nach Extrembelastungen
- Suchtprobleme
- Andere Folgestörungen wie akute Belastungsreaktionen, Anpassungsstörungen, Panikattacken, Zwänge, soziale Phobie, generalisierte Angststörungen
- Leichte, mittelgradige und schwere Depressionen
- Akute und latente Suizidalität, Selbstgefährdung
- Psychosen, Essstörungen, Somatisierungsstörungen, Persönlichkeitsakzentuierungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis

In den Therapien und Beratungen von FEBO kommen großteils Sprach- und KulturvermittlerInnen zum Einsatz. Da nur selten ein Therapieprozess auf Deutsch oder Englisch möglich ist, wird die Verständigung zwischen Therapeutin und KlientIn durch „DolmetscherInnen“ unterstützt. Einige dieser kommunikativen VermittlerInnen sind ausgebildete Dolmetsche, die Mehrheit jedoch sind MuttersprachlerInnen aus den Herkunftsregionen der AsylwerberInnen und sie haben häufig selbst eine Fluchterfahrung hinter sich. Sie bereichern den Ablauf der Einheiten mit ihrer linguistischen und soziokulturellen Kompetenz, sind jedoch auch als am Prozess beteiligte Drittpersonen mit ihrer persönlichen Geschichte involviert und bringen vielschichtige Dimensionen in den therapeutischen Resonanzraum ein. Diese VermittlerInnen werden vor ihrem Einsatz vorbereitet und im Ablauf unterstützt. Sie werden über die Schweigepflicht und die Bedeutung der Rollenklarheit orientiert und erhalten eine methodenspezifische Einführung in die psychotherapeutische Arbeitsweise. In den Vor- und Nachbesprechungen werden kulturspezifische und kontextbezogene Themen erörtert, vor allem findet in ihnen jedoch Intervision statt.

Die Reflexion und Entwicklung des dolmetschgestützten Settings ist eine zentrale Aufgabe interkultureller Psychotherapie. Sie ist in einem hohen Maße Therapieschulen-abhängig, jedoch stets kontextsensibel und fallbezogen anzugehen. Sie erfordert hohe Aufmerksamkeit für den triadischen Prozess und ist ein im Feld zu bestimmendes Work-in-Progress. Neben dieser methodischen Herausforderung sind ein hohes Maß an Flexi-

bilität, Offenheit für die kulturelle Strukturpolitik und eine unermüdliche Brücken bauende Kontaktarbeit die wesentlichen Merkmale der Tätigkeit von FEBO. Die psychische Genesung traumatisierter Flüchtlinge ist eine komplexe Aufgabe, mit hohem Anspruch an Rahmen und Ressourcen.

## Kontakt

---

### Fachstelle Entlastung, Beratung und Orientierung FEBO

Schlossgraben 6  
A-6800 Feldkirch  
Judith.Ecker@caritas.at